

**Rede  
von**

**Tobias Heilmann, MdL**

zu TOP Nr. 7

Abschließende Beratung

**Fokus Klima: Landwirtschaft nach Dürre und  
Hitzewelle nachhaltig neu ausrichten!**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/1398

während der Plenarsitzung vom 29.01.2020  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir sprechen unter diesem Tagungsordnungspunkt über einen Antrag von Bündnis 90/Die Grünen zu dem Thema „Fokus Klima: Landwirtschaft nach Dürre und Hitzewelle nachhaltig neu ausrichten!“ Dieser wurde am 24.08.2018 direkt in den Ausschuss verwiesen, und es fand in der Zwischenzeit eine Unterrichtung der Landesregierung und eine Anhörung zu dem Antrag statt.

Die SPD-Fraktion lehnt diesen Antrag ab. Warum?

Zum einen sind viele Punkte, in denen Sie die Landesregierung auffordern, etwas zu tun, schon längst in Bearbeitung. Heißt: An vielen Projekten wird schon gearbeitet und geforscht.

Ein Beispiel für die bereits stattfindende Forschung ist eine Arbeit, die nach Möglichkeiten zum besseren Umgang mit unserem Wassermanagement sucht. Gerade in Gebieten des Grünlandes gibt es großes Potenzial zur Erhaltung bzw. Wiedergewinnung der Moorflächen, um mehr CO<sub>2</sub> zu binden. Hier macht das Grünlandzentrum im Gnarrenburger Moor und mit dem Projekt SWAMPS einen tollen Job, meines Erachtens.

Es gibt weitere gute Beispiele. Ein aktuell gestartetes Modellprojekt im Landkreis Gifhorn mit dem Namen „KlimaAllianz Dorfentwicklung und Landwirtschaft“ gehört ebenso dazu. Das Projekt zielt darauf ab, die Landwirte mit den Akteuren der Dorfentwicklung zusammenzubringen, um gemeinsam an Ansätzen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit zu arbeiten.

In dem Modellvorhaben gehen die Projektpartner auf die Verbesserung der Einzelbetriebe und die CO<sub>2</sub>-Gesamtbilanzierung der Dorfgemeinschaften ein. Schon ein relativ kleiner Beitrag der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe zur Reduzierung klimaschädlicher Treibhausgase (THG) kann in Summe für das Dorf oder die Dorfregion einen entsprechend großen Beitrag zur Verbesserung der Klimabilanz des Dorfes leisten.

Bewährt sich dieses Modell, kann dieser Ansatz ein gutes Vorbild für andere Landwirte sein, wie man seinen Betrieb klimaschonender und sogar kosteneffizienter betreiben kann.

Meine Damen und Herren, Sie sehen: So tatenlos, wie die Grünen in ihrem Antrag behaupten, sind die handelnden Akteure gar nicht!

Zum Zweiten sind uns die Forderungen zu allgemein gehalten – wenn ich mir z. B. nur unter Forderung 4 den Unterpunkt d ansehe. Sie schreiben: „Humusaufbauende Bodenbewirtschaftung ist zu fördern und Bodenverdichtung einzudämmen.“

Natürlich ist die Forderung absolut zu begrüßen, aber wie Sie es beschreiben, könnte man es auch so verstehen, dass Sie den Einsatz von Glyphosat begrüßen würden. Sie schreiben lediglich von „humusaufbauender Bodenbewirtschaftung“, konkretisieren aber nicht, welcher Mitteleinsatz dafür angedacht ist.

Weiter möchte ich nicht ins Detail des Antrages gehen, da wir dieses im Ausschuss ausführlich getan haben.

Es lässt sich festhalten: Viele Forderungen sind aus unserer Sicht nicht präzise genug beschrieben und lassen somit einen großen Interpretationsraum zu.

Die Forderungen werden schon, das hat uns die Anhörung gezeigt, entweder von der Landesregierung bearbeitet oder von externen Instituten erforscht und werden somit kurz-, mittel- sowie langfristig in der niedersächsischen Landwirtschaft sukzessive integriert werden.

Zudem wurde der Antrag im Ausschuss, meine Damen und Herren, nicht nur von unserer Fraktion abgelehnt, sondern auch von allen anderen übrigen Fraktionen, außer der der Grünen.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch eine Anekdote aus der Anhörung nicht vorenthalten. Ich finde, daran sollten alle teilhaben und nicht nur die Mitglieder des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Ein „Experte“, der von einer Fraktion benannt wurde, beschrieb, dass einige Länder den Klimawandel „gar nicht so schlecht“ fänden, ihn sogar begrüßen würden. Finnland z. B. freue sich darüber, dass es immer wärmer wird, da sie somit im Durchschnitt über zwei Kältetote weniger im Jahr klagen müssten.

Ich dachte, Tobias, reiße dich zusammen. Hier läuft die versteckte Kamera mit, gleich kommt Guido Cantz von „Verstehen Sie Spaß?“ durch die Tür. Man könnte wirklich darüber lachen, meine Damen und Herren, wenn es nicht so traurig wäre, so jemanden als Experten zu benennen.

Dann habe ich eine persönliche Macke, dass ich immer alles verstehen will. Heißt: Wie kommen andere Menschen zu ihren Aussagen? Von der AfD kommt die Aussage, dass es CO<sub>2</sub>-Schwankungen schon seit Jahrhunderten gibt und deshalb der Klimawandel nicht menschengemacht ist. Dieser These bin ich einmal nachgegangen. Eine Grafik der NASA zeigt, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß über Jahrhunderte immer auf und ab ging, also immer wiederkehrenden Schwankungen unterlag. Aber hier ab 1950 geht sie eindeutig immer steil bergauf.

Da die AfD sich aber in ihrer Geistesgesinnung immer noch im ersten Halbjahr des 20. Jahrhunderts befindet, können sie den letzten Verlauf gar nicht kennen. Das ist für mich die Erklärung ihrer Thesen. Ansonsten halte ich es für unvorstellbar, dass es immer noch Menschen gibt, die behaupten den Klimawandel gäbe es gar nicht.

Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.